

Handreichung für Regionale Arbeitskreise **SCHULEWIRTSCHAFT**

1. Das Netzwerk Zukunft

Das Netzwerk Zukunft. Schule und Wirtschaft für Brandenburg (www.netzwerkzukunft.de) wurde im November 2001 mit dem Ziel der Entwicklung einer landesweiten und regionalen Zusammenarbeit zwischen Schulen, Betrieben, Sozialpartnern und Hochschulen und der Vernetzung ihrer Aktivitäten gegründet.

Am 11. September 2006 wurde das bis dahin informelle Netzwerk in einen gemeinnützigen Verein überführt. Mitglieder sind das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, die Handwerkskammern, die Industrie- und Handelskammern, die Vereinigung der Unternehmensverbände Berlin und Brandenburg e.V. sowie der DGB Bezirk Berlin-Brandenburg. Weitere Kooperationspartner unterstützen die Arbeit des Vereins.

Das Netzwerk Zukunft übernimmt im Bereich der Lehrkräftefortbildung sowie der Koordination und Betreuung regionaler Arbeitskreise als beauftragter Partner Aufgaben der Landesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT* Berlin-Brandenburg und ist damit Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT*.

Die übergreifenden Ziele des Netzwerkes sind

- Entwicklung einer landesweiten und regionalen Zusammenarbeit zwischen Schulen, Betrieben, Hochschulen, Unternehmen, Verbänden und Vereinen, Sozialpartnern und Partnern auf kommunaler, regionaler, Landes- und Bundesebene,
- Stärkung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern, um sie an die Anforderungen des sich rasant verändernden Arbeitsmarktes heranzuführen sowie sie zu befähigen, sich im Wettbewerb um Ausbildungs- und Arbeitsplätze behaupten können,
- Unterstützung einer realitäts- und ressourcenorientierten Berufs- und Studienorientierung als Teil der Lebensplanung.

Ein Schwerpunkt der Netzwerkarbeit liegt neben der Strategie- und Produktentwicklung von Berufs- und Studienorientierungsmöglichkeiten und den Informations- und Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte und Berufsberater auf dem Aufbau und der Entwicklung regionaler Arbeitskreise *SCHULEWIRTSCHAFT* in den Regionen des Landes Brandenburg. Ziele sind, die Kooperationen zwischen Schulen und Wirtschaftspartnern sowie kommunalen Partnern zu unterstützen und die Arbeitskreise zu vernetzen.

Nachfolgend werden Ziele, Aufgaben und Rahmenbedingungen, die die Arbeitskreise des Netzwerk Zukunft und der Landesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT* kennzeichnen, genannt.

2. Ziele der regionalen Arbeitskreise Schule-Wirtschaft

Im Mittelpunkt steht die Förderung der Ausbildungs- und Studierfähigkeit der Jugendlichen als Teil ihrer Entwicklung und Lebenswegplanung und damit die Sicherung des Fachkräftebedarfs in den Regionen.

In den Arbeitskreisen beraten und planen Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen, Kammern, Kommunen, Schulen und Hochschulen, der Agenturen für Arbeit sowie weiterer Bildungspartner zum Thema Berufs- und Studienorientierung und verabreden Maßnahmen, die die Ziele des Netzwerk Zukunft und der Landesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT* vor Ort unter den jeweiligen regionalen Voraussetzungen unterstützen.

3. Bewährte Arbeitsschwerpunkte

Arbeitskreise *SCHULEWIRTSCHAFT* sollen dem Erfahrungsaustausch, der Vermittlung von Kontakten und der Entwicklung regionalspezifischer Handlungsstrategien dienen.

Arbeitsthemen können sein

- Organisation regionaler Ausbildungs- und Studienmessen zur Präsentation regionaler Wirtschafts- und Hochschulangebote
- Unterstützung bei der Organisation von Betriebsbesichtigungen und -erkundungen für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrkräfte
- Unterstützung von Schulen, Einrichtungen, Wirtschafts- und Hochschulpartnern bei der Organisation des „Zukunftstag für Mädchen und Jungen in Brandenburg“
- Vermittlung von Veranstaltungen zum Bewerbungstraining für Schülerinnen und Schüler
- Unterstützung beim Bereitstellen außerschulischer Lernorte, z.B. für das Praxislernen und am „Zukunftstag für Mädchen und Jungen in Brandenburg“
- Unterstützung praxisbezogener Informations- und Fortbildungsangebote für Lehrkräfte und andere Partner
- Erarbeitung von Informationsmaterialien für Eltern, Schüler und Lehrer über Wege und Möglichkeiten zur Berufsfrühorientierung
- Unterstützung beim Abschluss von Kooperationsverträgen zwischen Schulen, Unternehmen und Hochschuleinrichtungen
- Aufbau eines Expertenpools aus Wirtschaft und Hochschulen zur Unterstützung einzelner Unterrichtseinheiten und für unterrichtliche Projekte
- Unterstützung von Wettbewerben, Planspielen und Projektwochen
- Unterstützung des Einsatzes des Berufswahlpasses
- Umsetzung von Angeboten des Netzwerk Zukunft wie der Berufsorientierungstourneen (BOT), der Studi-BOT, der BOT^{junior}, der Schüler-Ingenieur-Akademie sowie der Veranstaltungsreihe „Eltern als Berufsberater“
- Übernahme und Umsetzung von Projektideen anderer Arbeitskreise wie z.B. das „Schülerstipendium“, das Mentoring-Projekt und das Wirtschaftsplanspiel „beachmanager“

4. Mitwirkende/Zusammensetzung der Arbeitskreise

Die Ziele der Arbeit der regionalen Arbeitskreise *SCHULEWIRTSCHAFT* und das Spektrum möglicher Arbeitsschwerpunkte zeigen, dass diese gesellschaftlichen Aufgaben nur gelingen, wenn Vertreterinnen und Vertreter verschiedener gesellschaftlicher Einrichtungen die inhaltliche Arbeit in den Arbeitskreisen *SCHULEWIRTSCHAFT* gemeinsam gestalten.

Mitwirkende in Arbeitskreisen SCHULEWIRTSCHAFT sollen daher sein

- mindestens drei **regionale Unternehmen** und Einrichtungen als Wirtschaftspartner
- Vertreter der Schulleitungen und/oder Lehrkräfte aus mindestens drei **regionalen Schulen** verschiedener Schulformen, also auch aus Gymnasien und Oberstufenzentren
- Vertreter der zuständigen Regionalstelle des Landesamts für Schule und Lehrerbildung, wie z.B. der Schulrat Schule/Wirtschaft oder die abgeordneten Lehrkräfte für den übergreifenden Themenkomplex Schule/Wirtschaft (ÜTK)
- Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Außenstellen des Netzwerk Zukunft
- die regionale Agentur für Arbeit bzw. die kommunalen Service-Stellen wie die Ämter zur Grundsicherung

Als weitere Mitwirkende können einbezogen werden

- Vertreter der Kommunen, insbesondere des Amtes für Wirtschaftsförderung sowie kommunale Betriebe und Einrichtungen und die Kommune als Schulträger
- Partner aus Politik und Fachverwaltungen
- Projekt- und Bildungspartner, die die Zielstellungen und Arbeitsschwerpunkte des Netzwerk Zukunft durch ihre Vorhaben mit tragen, wie z.B. die Regionalstellen zur Realisierung der „Initiative Oberschule“, Partner aus Kampagnen der LASA Brandenburg GmbH, aus Projekten überbetrieblicher Ausbildungseinrichtungen sowie aus der Zusammenarbeit mit LANDaktiv u.ä.
- regionale Partner der IHK und der HWK wie auch die Wirtschaftsjuvenoren
- Gewerkschaften, Parteien und Berufsverbände, die sich in der Region für die Zusammenarbeit Schule–Wirtschaft engagieren
- Fach- und Hochschuleinrichtungen

Für den Erfolg und die Akzeptanz der Vorhaben ist es wichtig, dass alle Partner abgestimmt und transparent für die Arbeitskreismitglieder aktiv werden.

Es hat sich bewährt, wenn der Arbeitskreis ein interdisziplinäres „Leitungsteam“ oder einen „Vorstand“ benennt, der verlässlich und flexibel den Arbeitskreis koordiniert. Anstrebenswert ist zumindest eine arbeitsteilige Mitwirkung von jeweils einem/einer Vertreter/in aus dem Schul- und Wirtschaftsbereich.

5. Arbeitsweise/Organisation

Die Arbeit der Arbeitskreise *SCHULEWIRTSCHAFT* soll von den Akteuren verlässlich und nachhaltig ausgerichtet werden. Dabei kann sich ein neuer Arbeitskreis auch aus einem Projektzusammenhang heraus etablieren, um gute Ansätze und Kontakte eines Projektes für die strategische Arbeit eines Arbeitskreises zu nutzen. Die Arbeitskreise müssen jedoch so zusammengesetzt sein, dass im Sinne einer nachhaltigen Zusammenarbeit die Arbeitsfähigkeit nicht allein von Projektmitteln abhängt.

Kriterien für die Arbeitsweise

- Es soll ein/e Hauptverantwortliche/r als Koordinator/in benannt werden.
- Die Treffen sollen regelmäßig und für die Mitglieder planbar erfolgen (2-4/Jahr).
- Die Treffen sollen zielorientiert sein; d. h. wichtig ist die Verabredung konkreter, abrechenbarer Ziele und Handlungsstrategien.

- Für die Erarbeitung bestimmter Themen ist evtl. auch eine zeitweise Bildung von kleineren Arbeitsgruppen sinnvoll.
- Die Einladungen erfolgen schriftlich an alle Teilnehmenden/Mitglieder.
- Der Treffpunkt des Arbeitskreises kann umlaufend bei den verschiedenen Mitgliedern sein.
- Es sollte Zeit eingeplant werden für
 - die Möglichkeit zum Kennenlernen der Teilnehmenden und zum Kontakte-Knüpfen
 - Berichte und den Erfahrungsaustausch
 - die Diskussion zu aktuellen Themen
- Es sollen über jede Zusammenkunft Protokolle geführt werden, in denen Termine und Vereinbarungen festgeschrieben werden (mit Protokoll-Bestätigung und Aktivitäten-Überprüfung). Die Protokolle sollen möglichst zeitnah an alle Mitglieder des Arbeitskreises übergeben werden.
- Zu gegebenen Anlässen soll der Arbeitskreis seine Aktivitäten und Ansprüche über Pressemitteilungen öffentlich machen.

Wünschenswert sind

- die Übermittlung der Einladungen zu den Arbeitskreissitzungen und der Protokolle an die Geschäftsstelle des Netzwerk Zukunft
- die Einbindung der Beiträge der Netzwerk-Arbeitskreise in die Veröffentlichungen des Netzwerks und unter www.netzwerkzukunft.de

Kontakt

Netzwerk Zukunft.
Schule und Wirtschaft für Brandenburg e.V.
Geschäftsstelle
Breite Straße 2d
14467 Potsdam

Fon 0331-2011 679
Fax 0331-2010 999

zentral@netzwerkzukunft.de
www.netzwerkzukunft.de